

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 01.1772-06.1772

Umgang mit Heiden

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-185560

Furius
 Der Anfang, Mittel u. Ende
 In Fabel zum besten wurde! Amen!

§ 1

Umgang mit Kindern

Der Porreiar sollten einige Knaben mit Kugeln
 sein wie Sande als man ihnen was lehrte, ließen sie
 ihnen von dem einen Duffeln zu, man gab ihnen
 ein weißes Gesicht und sagte: was soll ich das
 Spiel mit dem Duffeln machen? als man etwas
 weiter sein ein paar Kinder ausdachte, kamen was
 heraus, und die Knaben ließen einfügen. Es
 wurde etwas ausführlich unter einem kleinen Auf-
 wand mit der waser Gott und Jesus den es aus
 gefunden, verurteilt und ausgeprochen, und nur
 ein alter Mann mochte ein und andere ganz öf-
 fenlich. Er sagte: man sollte ihnen ihre Lust-
 fertigheit und Abbruch der Duffeln noch ein mal
 waschen und was, und gab ein Duffeln für alle.
 In dem Suterer-Dorf (atutcher) ward an 3.
 Orten das Wort Gottes ausgeprochen. An einem
 Ort hat ein alter Mann ein ein Duff, für seine
 Töchter das in Porreiar in der Duffeln lehren; man
 sagte ihm, was man da an einigen Knaben be-
 trachten sollte. Er sagte: wenn sein Töchter aus ihm

Lüßlin kamen, so wurde er auf nachkommen. Da
 einen Orda sollte man zimlich aufpassen, zu sehen
 gegen das Ende aber hing in die an das Haus zu
 ninderspringen, und die ganzen Vortrag, so viel
 an ihm war, zu unterstützen, welches einen nach
 that. Das war ein, die eine aus der Linsen sehr
 einer Angst.

In der Linsen Dorf Etandamangalam sagt im
 die auf eingeführte Formierung zur Verlesung
 derer Götter und Götter zu Götter: Gott mit 2 Linsen ist bei
 aus die, da will ich, sie einen geben, so wird ihm das
 die gegen das Linsen zum Doppelt gemacht.

In Porreiar wurde man einige auf der Gasse
 wurde Linsen zu, als von der allgemeinen Dindlischen
 Handarbeit, damit auf die Linsen Linsen Orda bei,
 selbst waren, so woft als die Linsen gemacht wird,
 Linsen ab einem so aus, als wenn man das Amt der
 Obrigkeit verweist, daher man ihm nach dem
 im Blut davon sagt. wie Gott der Obrigkeit das Linsen
 übergeben die Linsen zu Götter, Linsen werden
 man gar nicht, ist wurde von der allgemeinen
 Linsen Handarbeit der Mauerwerk gemacht.
 so, sagt Linsen der König Linsen die Götter zu,
 man Linsen Linsen: wenn mit der Linsen ge-
 macht wurde, so würde ihm bezeugt, das das
 Dindlisch, jetzt aber werden man mit ihm. so wird
 ihm bezeugt, das in Linsen werden das Linsen

107
als in Jesu. Es war ein ziemlich junges Eule
brüderlein und der so wunderbarlich war und ließ
ein Luftein zu Jesu.

In dem Retirer - Dorf Sandirapadi trafen
viele Kinder aus Tillerarki an, die wollten
bar, wüßte abzufragen bekommen waren.
Man sollte wenig zu ihm kommen, so fiel ein
Kugel ein, da man sich unter das Kreuz
der Mutter, wo sie waren, retiriren mußte.
Als man sich den Kindern nützlich, haben sie
gar sehr, und so haben in der Wille ein Wort
das Kugel an, von dem Herrn Jesu gegen das ein,
solche Kinder. Eine brach die Erde von
dieser ein auf der Erde mußte, darauf
man ihm die Waferspit und Gerechtigkeit Gottes
beim Boden Urteil über uns, aber auf den
Glaubigen das Urteil der Ungläubigen, und
Glaubigen an Jesu zu zeigen, wegen sie
nicht aufbringen konnten.

In der Tillerarki, der Alie warden ein
ein etwas angesehener Mann in. Thier,
die aus dem Lande sie fragten man, wie
sie sagten, zur Zeit, in der Wille Gottes zu
ihren Trübsal in der Erde Jesu nicht
verhindert. Die so haben gar auf dem
zu und einen ließ sein Luftein geben.

Auf ward in einem andern Christen hütten einen
 seinen heiligen Ansehen und den aus dem Lande
 an das fort gebracht, auf von dem heiligen
 Götzen - Dienst des Königs zu fassen zu werden.
 Er forschte sehr nachzuforschen zu.

In der Allee vor der Stadt mußte man von neuem
 einfallenden Knecht in die Kiste fassen, so
 man erst eine heilige Diener, forschte in ihren
 heimlichen Gewissen, und fassen über einen heiligen
 finden heraus den Rath Gottes von ihrer Heiligkeit
 in dem etwas auszusagen aufweisen konnte,
 man fand einen Kinder, und einen
 mußte man zuletzt das Bistum werden das
 findend sein

Immer in der Gegenwart von einem
 nicht von einem, sondern finden angestrichen,
 die meisten haben als solche für ganz zu sein,
 das so ist die Heilige, salig werden durch
 den Herrn Jesus gezeigt und angestrichen zu werden.
 Ein Bistum sollte aber einen annehmen.
 Als man Abschied nahm, sagte einer, der von der
 Dita zugeführt: bist uns alles nicht. Man bezeugt
 ihm, daß er einen und Plafon nicht nicht ganz sein.
 Ein anderer fragte den Christen, den man bei
 zuschalt, ob er der Christen das Bistum immer
 geben würde? Man sagte da man forschte, das

waren unschätzbar, darinnen wurde ob unsers gütigen
 gaben, und gab ob ihm seinen Eingang in Tilleraski;
 was ob ihm von Sengidensiareij nur durch einen
 kleinen Canal strömte, und da man alle Arbeit
 Ende der, die einen aussehn und stille stünden,
 vorüber eine Menge Leute zusammentraf. So
 wurde ihm für und etwas weiter abwärts,
 wo man von einem Eingangsfluß ward, die Wasser
 mit Goldes aus seinen Gefässen und aus dem
 um Gold willen aus großem besten Markt war,
 kündigte, zum Lächeln seiner Dänen. Das war,
 so einen etwas abwärts fuhr, das, das
 der ganze Lauf mit folgte, wollte, man sollte
 ein Versteil, zwischen von einer Dose, die schon
 gestülpt war, man sah ob oben ob
 und sagte: das man dazu nicht gekommen
 waren, und sagte sie, sie mit uns so artig
 waren zu sehen, daß der Herr Götter.
 Zulezt nahmen sie einen alle Dämonen ab,
 die man vor sich sah, und ließen eine
 in Frieden gehen. Auf dem fiele, daß man
 einen Menschen, der einen Cygnus auswand
 sich und wanden ließ, wodurch er sich
 die Erde durch die für das Thier besorgte.
 Thier einen dabei zu, was der Herr
 Götter zur Verantwortung und Danks.

seinen auf einen jeden Menschen sich erstreckenden
 Menschen Liebe im Geiste sagt, von ihm nur
 Menschen der uns ein Beispiel setz. Matth. 12.
 und sagte dem Menschen zu bezagen das
 Gott ihm zu bezagen, als wenn er allein in
 der Welt wäre, den er zu bezagen sollte. Er
 forschte ab an, und ließ einen still, frommen
 man den Kopf bewegende, gehen.

In Semendabam lobte ein Tadel die ihm
 ausgesprochenen Missethaten, wolte aber zum
 Ganzen denselben nicht herzu kommen.

Ein anderer Mensch aus der Lande, der über
 den Gespräch mit jenen herzu kam, und
 nach ausgesprochenen Kopf zum Ansehn Gottes
 ein Lusten zu sich nahm, sollte sich gegen
 einen Feind zu rückwenden, als müßte
 er wohl näher kommen. Einmal der selbe
 nach Porreiat wiederzusprechen ein Ende aus
 Nagapadnam zum Luf grob, gegen die Au-
 nahme eines Lustens hat es verwickelt.
 ein anderer aber, aus dem die darüber
 zugekommen waren, strackte die Hand dar,
 nach aus mit einem Act von Begierde,
 und umging ab.

Als man bei der Bräut vor Porreiar zuhause
 Leid die bognata, machte man, daß sie einen
 Vortrag anzuhören, Kaigung sätten, das was
 man schon lieb und kann die Haupt Wafersitten
 der christlichen Religion vorstellte. Dieser
 war aus Sidambaram diesen ~~man~~ da der
 andere, der ~~aus~~ aus Porreiar war, zur
 Aufmerksamheit auf, da er ihm unter andern
 erzählte, daß er vor einigen Zeit einen mit
 theil abgenommenen Frieden einer Unterordnung
 setzen gesah, wobei alles vergnügt war,
 was, und niemand sich zu widerwehren
 zugesagt hatte. Sie nahmen mit Vergnügen
 ein Beispiel von.

Ein junges ~~von~~ vornehm Tamuler wußte
 von einer Gesellschaft kamen, wurden befragt,
 daß das Wohlleben in dieser Welt kein was
 von Wohlleben sey. Dieser sey allein droben,
 dessen müßten wir uns an dem wissen, und
 weil wir augenblicklich dem Tode und der
 Freiheit unser Leben müßten wir uns
 nur zu wissen, unsern Danten weisend
 sich zu bewahren wissen. Alles wurde ohne
 Widerwehren angenommen.